

Evolution statt Revolution

von Manfred Siller

Ein Finanzportal ermöglicht, Wissen an einem Ort aufzubewahren, abzurufen und weiterzuentwickeln. Der Weg dorthin beschreibt einen evolutionären Prozess, der eine ganzheitlich orientierte Informationsarchitektur schafft.

Informationssysteme bilden das Rückgrat im Finanzmanagement. An sie werden hohe Anforderungen gestellt. Schnell und mit hoher Güte müssen genau die Informationen bereitstehen, die für anstehende Entscheidungen unmittelbar gebraucht werden. Genügend Daten für den Bereich des Finanzmanagement liegen in jeder Verwaltung vor. Ob sie aber auch zur richtigen Zeit und am richtigen Ort verfügbar sind, ist eine ganz andere Frage.

Häufig werden die relevanten Daten in unterschiedlichen operativen Systemen geführt. Für spezifische Fragestellungen müssen die Daten verfahrensübergreifend verdichtet werden. Das geschieht oft mit hohem manuellem Anteil. Integrative Systeme werden mit viel Aufwand für die spezifischen Belange in der Kommune oder für einen bestimmten Bereich davon konfiguriert und justiert. Ändern sich – wie so oft im realen Leben – Faktoren und/oder werden neue Fragen gestellt, bleiben diese erst einmal unbeantwortet.

Für die Optimierung der Verfügbarkeit dieser Daten bietet sich die Implementierung eines DataMart-Haushalts an. Hier werden alle relevanten Haushaltsdaten aus den un-

terschiedlichen heterogenen Datenquellen in eine homogene Datenstruktur überführt. Die Datenstruktur wird mit dem Ziel der bestmöglichen, potenziellen Auswertbarkeit gestaltet. Die Informationsgewinnung erfolgt auf dieser Da-

ten-Basis mit einem Werkzeug, das einfach, flexibel und schnell von den Anwendern eingesetzt werden kann und die Informationen bedarfsgerecht präsentiert. Diesen Zweck erfüllen die Business-Intelligence-Werkzeuge.

Zusammen mit anderen DataMarts entsteht ein Data-Warehouse, das eine ganzheitliche Betrachtung in Bezug auf alle wichtigen Finanzdaten ermöglicht. Dabei können die bereits bestehenden operativen Haushaltssysteme erhalten bleiben oder sukzessive durch neue ersetzt werden. Das Data-Warehouse bettet die Daten aus den vorhandenen Applikationen in eine homogene Struktur und ebnet den Weg zur Wissensbewahrung und Wissens-



Beim Finanzmanagement ist ein evolutionärer Prozess im Gang.

transparenz, ganz im Sinne eines effizienten Wissensmanagements. Das Business-Intelligence-Tool dient der Analyse der Daten aus dem Data-Warehouse und baut dabei neues Wissen im Rahmen des Wissensmanagements auf.

Im Kontext eines umfassenden Wissensmanagements dient das Finanzportal im Intranet/Internet als geeigneter zentraler Raum für den Zugriff auf alle verwaltungsinternen, aber auch externen Wissensressourcen im Bereich des Finanzwesens. Das Finanzportal hat das Ziel, das vorhandene Wissen gebündelt anzubieten und integriert dabei ebenso Business-Intelligence-Tools wie auch zum Beispiel Dokumentenmanagement- und

Workflow-Funktionen. Das Portal dient den Nutzern als umfassende Arbeitsumgebung mit allen Merkmalen des Wissensmanagements (Wissensbewahrung, Wissenstransparenz und Wissensentwicklung) und kann auch räumlich getrennt vom eigentlichen Arbeitsplatz genutzt werden. Durch sehr fein justierbare Benutzerrechte können die Verwaltungsmitarbeiter bestimmte Applikationen (Verfahren für Kasse, HÜL, Haushaltsplanung, KLR) und Wissensressourcen nutzen. Der Anwender greift dabei nicht nur auf die selbst generierten Wissensspeicher zurück, sondern er profitiert gleichzeitig von den freigegebenen Wissensressourcen anderer Kollegen, die ihre Informationen, Dokumente, Haushaltsanalysen, Prognosen und Finanzstatistiken auf dem Portal ebenfalls zur Verfügung stellen.

DataMarts und Data-Warehouses integrieren bestehende operative Systeme in eine moderne, ganzheitliche Informationsarchitektur. Business-Intelligence-Tools liefern den entscheidenden Mehrwert, auf Basis des Data-Warehouses ein effizientes Wissensmanagement zu gestalten. Das Finanzportal bündelt die Merkmale des Wissensmanagements über eine zentrale Wissensbasis und bietet somit eine optimale Arbeitsumgebung, in der Wissen bewahrt, abrufbar und neu entwickelt wird. Der Weg dorthin beschreibt einen evolutionären Prozess, der auf der Weiterentwicklung bereits bestehender Systeme beruht und eine ganzheitlich orientierte und vernetzte Informationsarchitektur schafft.

Manfred Siller ist Vorstandsmitglied der IOn AG, Erkrath.